



Direktor: P. Carlos Cabecinhas * Herausgeber: Heiligtum Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz, Fátima (Portugal) * Dreimonatlich * 12. Jahrgang * 49. Ausgabe * 2016/05/13

Besuch der Pilgerstatue ist ein "Moment der Gnade" für die Kirche in Portugal

Vor einem Jahr, am 13. Mai 2015, startete die Pilgerstatue Unserer Lieben Frau von Fatima ihre Wallfahrt durch alle portugiesischen Diözesen, als eine der bedeutendsten Initiativen der Hundertjahrfeier der Erscheinungen; diese geht nun zu Ende. Viele Länder, Diözesen und Gemeinden auf der ganzen Welt organisieren solche Wallfahrten der Pilgerstatue Unserer Lieben Frau von Fatima. Diese Wallfahrt hatte die Besonderheit, die portugiesische Bischofskonferenz als Veranstalter zu haben, die eine bischöfliche Stellungnahme über die Initiative veröffentlichte und sich so in die Hundertjahrfeier der Erscheinungen einbrachte.

Die Nachrichten und Zeugnisse, die von den besuchten Diözesen zu uns gedrungen sind, bestätigen, dass diese große Wallfahrt eine tiefe Erfahrung des Glaubens und der Marienverehrung war und eine besondere Gelegenheit darstellte, um die Botschaft von Fatima zu verbreiten und zu vertiefen. Die feierliche Stimmung war der ständige Begleiter der Madonna und stellte die Freude und Begeisterung der Christen über diesen so ehrenvollen Besuch dar.

Die Jubiläumswallfahrt zeigt uns, dass Unsere Liebe Frau immer noch eine unvergleichliche Anziehungskraft unter den Christen besitzt. Die Gläubigen haben das volle Bewusstsein, dass sie mit der Statue Unsere Liebe Frau, die durch diese repräsentiert ist, verehren. Die verschiedenen Darstellungen der Verehrung der Statue offenbaren das Bewusstsein, dass durch diese sensible Mediation Unsere Liebe Frau, die sich bereits glorreich an der Seite Gottes befindet, aber ihre Kinder, die auf der Erde pilgern, weiterhin begleitet, auf eine gewisse Art und Weise gegenwärtig ist; sie sind eine günstige Gelegenheit, um ihre Botschaft in Fatima zu hören und aufzunehmen; und sie werden zu der Herausforderung, ihre Glaubenshaltung und ihren Glaubensweg zu befolgen.

Die kontemplativen Religionsgemeinschaften von Portugal, die geistig mit dieser Wallfahrt durch die portugiesischen Diözesen vereint sind, unterstützten mit ihrem Gebet. Vom Mai 2014 bis zum Februar 2015 empfingen auch diese Gemeinschaften diesen ehrenvollen Gast und leisteten das Versprechen, für das gute Gelingen der Wallfahrt Unserer Lieben Frau durch die Diözesen, die nun endete, zu beten.

Dies war ein wahrhaftiger Gnadenmoment für die Kirche in Portugal.

Carlos Cabecinhas

Engelserscheinungen werden im Heiligtum gefeiert

Das Heiligtum von Fatima feierte am vergangenen 21. März die Erscheinung des Engels vor den drei Hirtenkindern im Jahre 1916; in diesem Jahr findet auch die Hundertjahrfeier dieser Begegnungen statt.

Der Gedenkmoment fing in der Erscheinungskapelle an, gefolgt von einer Prozession bis zur Loca do Cabeço und dem Arneiro-Brunnen, den zwei Orten, an welchen der Engel des Friedens erschien.

Der Bischof der Diözese Leiria-Fatima, António Marto, begrüßte die Anwesenden, vor allem die Jugendliche, die an diesem Feiermoment teilnahmen.

„Die Hundertjahrfeier der Engelserscheinungen fallen mit dem außerordentlichen Jahr der Barmherzigkeit zusammen. Dieser Engel kann der Engel der Barmherzigkeit sein, denn er sprach zu den Hirtenkindern über Barmherzigkeit“, sagte der Prälat.

Die Prozession fuhr mit dem Rosenkranzgebet bis nach Aljustrel weiter. Während des Gebetes wurden die Flüchtlinge, die Verfolgten und die Unterdrückten nicht vergessen.

Der ersten Erscheinung gedenkend wurde hervorgehoben, dass die vom Engel an die Hirtenkinder weitergegebene Botschaft eine Friedensbotschaft war, und somit war der Friedensgruß zwischen den anwesenden einer der emotionalsten Momente dieses Wegs.

Am Arneiro-Brunnen, dem Ort, an dem der Engel zum zweiten Mal im Sommer 2016 erschien, wurde dem Moment gedacht, an welchem der Engel mit den Hirtenkindern über Barmherzigkeit sprach.

„Was tut ihr? Betet! Betet viel! Die Herzen Jesu und Mariä haben mit euch Pläne der Barmherzigkeit vor. Bringt dem Allerhöchsten unauhörlich Gebete und Opfer dar“, erinnert sich Schwester Lucia in ihren Memoiren.

An der Loca do Cabeço, Ort der dritten Erscheinung, folgten die Pilger der Einladung, der Gebethaltung der Fatima-Seher zu folgen und beteten gemeinsam erneut die Gebete, die der Engel an jenem Ort gelehrt hatte.

Verschiedene Pilgergruppen nahmen an diesem feierlichen Moment der Hundertjahrfeier der Erscheinungen des Engels teil, darunter auch viele Jugendliche. Der gesamte Pilgerweg bis nach Valinhos wurde in Begleitung des Rektors des Heiligtums von Fatima zurückgelegt.

Ana Filipa Luís



Rektor gedenkt der Botschaft des Engels am Arneiro-Brunnen

Heiligtum empfängt 2017 Ratsversammlung des Vereins der Rektoren der Heiligtümer



Veranstalter des internationalen Treffens der ARS besuchten das Heiligtum von Fatima

Das Heiligtum von Fatima wird im Januar 2017 den Kongress und die Ratsversammlung des (französischen) Vereins der Rektoren der Heiligtümer empfangen.

„Dieser Kongress wird die Rektoren der Heiligtümer versammeln, doch das Treffen enthält noch mehr, denn es wird die Begegnung der Mitglieder von Marienvereinen, die die Marienverehrung und das Mariengebet in den verschiedenen Orten ausüben, vereinen“, sagte der Vorsitzende des Vereins der Rektoren der Heiligtümer, Vincent Gallois zu *Fatima Luz e Paz*, als er, zusammen mit dem Rektor des Sanctuaire Sainte-Anne de La Palud, Paul Berrou, nach Fatima reiste, um dieses Treffen 2017 vorzubereiten, am Anfang jenes Jahres, an welchem auch die Hundertjahrfeier der Erscheinungen Unserer Lieben Frau in der Cova da Iria stattfindet.

Dieses Treffen, dessen Thema „Im Herzen seiner Zeit, Maria und die Kirche Zeichen der Hoffnung“, aus dem Vers der Offenbarung „Dann erschien ein großes Zeichen am Himmel: eine Frau“ ist, wird ca. hundert Teilnehmer als Vertreter von verschiedenen Marienheiligtümern versammeln.

„Unser Ziel ist es, über dieses Thema zu reflektieren und zu beten. Neben dem Kongress legen wir in unserem Verein auch einen geistlichen Weg zurück. Wir besuchen das Heiligtum, um es kennenzulernen und dessen eigenen Weg zu erleben“, fügte der Geistliche Vicent Gallois hinzu.

„Für uns ist es sehr bedeutend, über Fatima zu reden und Fatima zeigen zu können und so den Teilnehmern die Erfahrung der Pilger, die hierherkommen, zu ermöglichen“, sagte der Rektor des Heiligtums, Carlos Cabecinhas.

Auf der anderen Seite, „handelt es sich um eine Gelegenheit, die Verantwortlichen der Heiligtümer begrüßen zu können, die oftmals auch die Organisatoren der Wallfahrten nach Fatima sind“, so der Verantwortliche des Heiligtums der Cova da Iria.

Die Wahl des Heiligtums von Fatima wurde während der Vereinssitzung der Französischen Heiligtümern im vergangenen Januar, in Le Puy-en-Velay, beschlossen.

Der Verein der Rektoren der Heiligtümer ist eine französische Vereinigung, die „alle gallischen katholischen Heiligtümer“ und „einige“ Heiligtümer Belgiens, der Schweiz, Portugals und des Libanon miteinfasst.

Das Treffen in in Le Puy-en-Velay, wo sich ein Marienheiligtum befindet, war ein Moment der Reflektion über das „Phänomen der Wallfahrt und dessen religiöse und anthropologischen Werte“.

Carmo Rodeia

Heiligtum von Fatima überreicht Statue an Erzbischof von Aracaju

Der Bischof von Leiria-Fatima überreichte eine Statue Unserer Lieben Frau von Fatima an die Erzdiözese Aracaju, im brasilianischen Staat Sergipe.

Die Begegnung zwischen Bischof António Marto und dem Erzbischof von Aracaju, José Lessa, fand im Haus der Lieben Frau vom Berge Karmel, in Fatima, statt und vereinte außerdem den Rektor des Heiligtums, sowie den Gemeindepfarrer der Gemeinde Unserer Lieben Frau von Fatima von Aracaju. Während des Treffens wurden auch zwei Reliquien der seligen Francisco und Jacinta, im Namen der Postulatur, überreicht.

„Wir hoffen, dass diese Statue die Botschaft von Fatima bringen wird; die Botschaft einer Mutter, die ihre Kinder in den schwierigsten Momenten ihres Lebens besucht und ihnen das Antlitz Jesu und seiner Barmherzigkeit bringt“, sagte Bischof António Marto in einer kurzen Willkommensrede.

Die Erzdiözese Aracaju entstand am 3. Januar 1910 durch die Bulle „Divina disponente clementia“ von Papst Pius X., in Folge der Division der Erzdiözese San Salvador da Bahia.

In vier Vikariate eingeteilt, die 89 Gemeinden verwalten, welche größtenteils Unserer Lieben Frau von Fatima gewidmet sind, stellt diese Erzdiözese „eine ungeheuer große Verehrung Unserer Lieben Frau von Fatima“ dar.

„Im vergangenen Jahr, als die Pilgerstatue Brasilien bereiste, hatten wir die Gelegenheit, diese zu empfangen und dies war ein großes Fest, das auch die örtlichen Verwaltungs-, politische und polizeiliche Mächte einschloss“, sagte der Erzbischof und hob hervor, dass „ihre Gegenwart geholfen hat, Herzen zu erneuern und Familien zu retten, die zerstritten waren und die Versöhnung unterstützte“. José Lessa ist seit August 1998 der Erzbischof von Aracaju.

Der Rektor des Heiligtums, Carlos Cabecinhas, sagte, dass es „eine große Freude“ sei, brasilianische Pilger zu begrüßen und bekräftigte die „Verbundenheit in diesem Glauben und in der Verehrung zu Unserer Lieben Frau von Fatima“. Übrigens sei Brasilien, so der Priester, „in diesem Moment das Land mit den meisten Verehrern Unserer Lieben Frau von Fatima“.

Die Gemeinde Unserer Lieben Frau von Fatima von Aracaju bereitet eine Wallfahrt an das Heiligtum der Cova da Iria in diesem Jahr, im November, vor, die auch einen Besuch von Frankreich und Italien vorsieht.

Während des Treffens ließ der Bischof von Leiria-Fatima einen Aufruf an die Mitglieder der Diözese Aracaju da, damit diese „für die Heiligsprechung der Hirtenkinder“ beten.

Carmo Rodeia



Fatima-Gemeinde in Aracaju veranstaltet im November eine Wallfahrt an das Heiligtum

Fidschi-Inseln empfangen Kongress über die Botschaft von Fatima



Fidschi-Inseln begrüßten den ersten Kongress über die Botschaft von Fatima

Das Fatima-Weltapostolat veranstaltete seinen ersten Kongress über die Botschaft von Fatima für die Region Ozeaniens in der Erzdiözese Suva, Fidschi-Inseln, vom 26. bis zum 29. November 2015. Die vier Kongresstage hatten als Hauptthema „Die Neu-Evangelisierung von Ozeanien und die Notwendigkeit, die Botschaft von Fatima zu leben und zu verbreiten“. Das Ereignis versammelte hunderte Verehrer Unserer Lieben Frau aus den Fidschi-Inseln und aus einigen anderen benachbarten Ländern, wie Australien, Samoa, Salomon-Inseln und Amerikanisch Samoa, sowie Vertreter einiger weit entfernten Ländern, wie den Philippinen, USA, Portugal und Puerto Rico.

Die Eröffnung und den Abschluss des Kongresses bildeten je-



Hunderte Teilnehmer aus verschiedenen Ländern nahmen am Kongress teil

weils eine wundervolle Prozession mit der Statue Unserer Lieben Frau von Fatima, die von jungen Leuten in den offiziellen Landestrachten getragen wurde. Die Prozession durchlief die Hauptstraßen der Hauptstadt und wurde von einer Menschenmenge begleitet, die sich im Gebet und mit Liedern zu Unserer Jungfrau Mutter bis zur Kathedrale begab, wo eine Heilige Messe gefeiert wurde.

Verschiedene Referenten, darunter auch der Erzbischof von Suva, Peter Chong, und der Internationale Präsident des Fatima-Weltapostolats, Prof. Américo Ortiz, teilten ihre Gedanken während dieses Kongresses. Beide hoben die Notwendigkeit hervor, eine korrekte Marienverehrung in der Pazifikregion zu implementieren, so dass diese im Dienste der Evangelisierung stehen kann.

Die Teilnahme und das Zeugnis von Ana Reis und Nuno Prazeres, aus dem Sekretariat in Fatima und die Grußbotschaften, die

unter anderem der Bischof von Leiria-Fatima und der Rektor des Heiligtums von Fatima versandten, trugen dazu bei, die Entfernung zwischen den Fidschi-Inseln und Fatima zu verkürzen. Gleichzeitig halfen diese auch den Teilnehmern, sich ein besseres Bild der Umgebung des Glaubens und des Gebets, die man Fatima erlebt, machen zu können.

Aus den verschiedenen Folgerungen, die dem Kongress entsprungen sind, hebt sich die Notwendigkeit einer Lektüre und Interpretation der Fatima-Botschaft hervor, in welcher der spezielle Kontext jeder Region berücksichtigt werden muss. Im Fall von Ozeanien bedeutet dies, die Botschaft von Fatima in das Herz der Menschen zu bringen, die auf isolierten und entfernten Pazifikinseln leben und oftmals Opfer von Armut, Gewalt und Zerstörung ihrer früheren Werte sind. Die Aufrufe Unserer Lieben Frau zum Gebet, zur Wiedergutmachung und zum Frieden sind deswegen für diesen Kontext von extremer Bedeutung.

Das Treffen diente weiterhin dazu, die Teilnehmer für die Hundertjahrfeier der Erscheinungen von Fatima zu begeistern und sie zu ermutigen, Aktivitäten in ihren Ländern zum Andenken an dieses Ereignis zu veranstalten.

Das Fatima-Weltapostolat ist eine internationale Vereinigung der Kirche, dessen Mission das Leben und die Verbreitung der Botschaft Unserer Lieben Frau von Fatima auf der ganzen Welt ist. Weitere Informationen: www.worldfatima.com

*Nuno Prazeres
Fatima-Weltapostolat*



Während der Kongresseröffnung wurde die Statue Unserer Lieben Frau von einer Jugendgruppe getragen

Internationales Meeting Fatima versammelte 1500 Jugendliche



Jugendliche der Opus Dei nehmen an der jährlichen Reise in der Karwoche teil

Das Internationale Meeting Fatima – MIF – ist ein Jugendtreffen, das während der Karwoche erfolgt und während welchem verschiedene sportliche und kulturelle Aktivitäten in Fatima stattfinden.

An diesem Treffen nehmen Jugendliche im Alter zwischen 14 und 16 Jahren aus 65 mehrheitlich spanischen und portugiesischen Jugendvereinen, aber auch aus anderen europäischen und afrikanischen Ländern teil. In diesem Jahr versammelten sich circa 1500 Jugendliche und deren Gruppenleiter.

Während dieser Woche finden zahlreiche Aktivitäten, wie beispielsweise Fußball, Hallenfußball, Basketball, Kino und Quizspiele über Europa und Literatur statt. Die Jugendlichen besuchen außerdem Altersheime und das Hilfszentrum Johannes Paul II. für schwerbehinderte Menschen als Amateure, sowie um an der Erfahrung des menschlichen Leids teilzunehmen.



Geistige Aktivitäten werden mit spielerischen und sportlichen Aktivitäten kombiniert

Hauptziel des MIF ist es, eine Struktur anzubieten, die den Jugendlichen hilft, die Karwoche nahe Unserer Lieben Frau von Fatima intensiv zu erleben und an den religiösen Feierlichkeiten teilzunehmen, vor allem am Triduum Paschale, also an der Messe vom letzten Abendmahl, am Leiden und Sterben des Herrn und an der Ostervigil.

Neben diesen Aktivitäten gibt es noch besondere Stunden, die zum Ausruhen und zum Spaß der Jungen in diesem Alter während der Ferienzeit gedacht sind.

Es finden außerdem Besuche an alle Orte statt, die mit den Erscheinungen Unserer Lieben Frau und des Engels in Beziehung stehen. Viele dieser Jugendlichen und vor allem die Gruppenleiter kommen bereits seit vielen Jahren nach Fatima und kennen von daher sehr genau alle Ereignisse, die in der Cova da Iria stattgefunden haben.

Für viele Jugendliche ist diese Gelegenheit, die Karwoche so nahe Unserer Lieben Frau zu verbringen und das Privileg vieler Gebetsmomente in der Erscheinungskapelle zu haben, die Erfahrung einer unvergesslichen Bekehrung, die für immer in ihren Gedanken sein wird.

Josemaría García Castro



Das Zentrum Johannes Paul II. war einer der von den Jugendlichen besuchten Orte

Pilger des Gebetsapostolats von Toledo organisieren 25. Wallfahrt nach Fatima

Circa tausend Pilger des Gebetsapostolats von Toledo – über 500 Jugendliche, fünfzig Priester und circa hundert, größtenteils junge, Familien – nahmen an der 25. Wallfahrt an das Heiligtum von Fatima teil.

Da es sich um eine Jubiläumswallfahrt handelte, schenkte die Gruppe dem Heiligtum von Fatima eine Monstranz, die während einer Vigil am Sonntagabend in der Erscheinungskapelle benutzt wurde.

Aus verschiedenen Elementen bestehend, die jährlich an das Heiligtum der Cova da Iria während der Karnevalszeit pilgern, wird diese Gruppe vom Priester Francisco Martin Carretero begleitet, der von jeher an diese Initiative gebunden war.

„Hier ist für viele von uns der Glaube erwacht“, sagt der Priester, der von Anfang an, sogar bevor er in das Seminar eintrat, mitkam, „wie andere auch, die während dieses Besuchs ihre Berufung entdeckten“.

Die Fatima-Wallfahrt begann vor 25 Jahren in der Kleinstadt Talavera de La Reina, in der Diözese Toledo. In den ersten Zeiten waren drei Busse ausreichend, „heute sind es über hundert“, sagte der Priester und fügte hinzu, dass nichts und niemand diesen Willen, nach Fatima zu kommen, brechen kann, „noch nicht einmal die Regenschauer, die uns immer zu anfangs begrüßen“.

„Wir sind eine nationale Wallfahrt geworden, aus allen spanischen autonomen Gemeinschaften“, erklärt er und bekräftigt, dass alle - „junge und weniger junge Menschen“ – diese „Begegnung mit dem liebevollen Blick der Mutter“ erleben **möchten**.

„Das ist das große Wunder Fatimas: Menschen, die mit wenig Glauben ankommen; die von Freunden mitgenommen werden und hierkommen und dann wegen Unserer Lieben Frau wiederkehren möchten“ behauptet er, und bekräftigt, dass dies ein „für eine Entscheidung **günstiger Ort sei**“.

Doch im Gegensatz zu den anderen, ist „dies nicht irgendeine Wallfahrt“ und deswegen ist die Vorbereitung „grundlegend“.

„Wir reisen nicht nur; das geistliche Erlebnis ist individuell, wird jedoch auch in der Gruppe ausgelebt und deswegen starten wir sehr früh mit den Vorbereitungen, auch weil wir fühlen, dass Jahr für Jahr immer mehr Menschen mitkommen, die noch nie so einen geistlichen ‚Weg‘ gegangen sind“, fügt er hinzu.

„Wir fangen normalerweise im November an, Briefe an die Gemeinden, Klöster und Abteien zu schicken, damit diese für den Erfolg der Wallfahrt beten. Dann nehmen wir Videos auf und schrei-



Spanische Gruppe schenkt dem Heiligtum von Fatima eine Monstranz

ben über die Wallfahrt, damit die Menschen genau sehen können, was wir machen werden“, erinnert er sich.

„Viele Menschen melden sich an und deswegen wird die Wallfahrt immer zahlreicher, vor allem mit einer großen Anzahl von jungen Leuten, die die Marienverehrung auf eine sehr tiefe Art und Weise erleben. Wenn sie in der Erscheinungskapelle ankommen, passiert irgendetwas mit ihnen, so erzählen sie uns“, erklärt er weiterhin.

In Fatima angekommen, werden die Tage mit Aktivitäten verbracht, die sich auf die Botschaft von Fatima beziehen: Gebetsvigile, Heilige Messen, Reflexionen und Gruppengespräche; „alles wird im Detail geplant und ist sehr tiefgründig“, so Francisco Carretero.

„Da in diesem Jahr die Hundertjahrfeier der Engelserscheinungen gefeiert wird, hat diese Wallfahrt einen neuen Sinn für uns angenommen“, sagt er, und „lädt uns dazu ein, diese grundsätzliche Haltung der Reue und Bescheidenheit anzunehmen“, und „bereit für all das zu sein, was Gott für jeden einzelnen geplant hat“.

„Im Grunde“, so endet er, „müssen wir das tun, was Unsere Liebe Frau die Hirtenkindern gelehrt hat; hierherzukommen bedeutet, dieses Vertrauen zu bejahen, das sich nicht durch eine Berührung oder das Küssen eines Steines oder einer Statue offenbart, sondern dadurch, dass wir uns durch das Unbefleckte Herz Unserer Lieben Frau berühren lassen und wie sie handeln“.

Carmo Rodeia

VI. Wallfahrt der Verehrer Unserer Lieben Frau von Fatima an das Heiligtum von Fatima

Vom 3. bis zum 6. März veranstaltete die Diözese Getafe, Spanien, ihre Jahreswallfahrt an das Heiligtum von Fatima.

In diesem Jahr bestand die Gruppe aus 130 Pilgern, von denen viele die Wallfahrt bereits oft durchgeführt haben. Drei Priester und eine Ordensschwester nahmen außerdem an dieser Wallfahrt teil.

„Wir starteten unsere Wallfahrt mit viel Freude und der Begeisterung, Unsere geliebte Mutter, die Liebe Frau von Fatima, wiederzusehen“, erzählt António Bustos, ein Mitglied der Gruppe.

Während der Wallfahrt fanden verschiedene religiöse Feierlichkeiten statt, unter anderem das Rosenkranzgebet, dass Unsere Liebe Frau so inständig erbat, die tägliche Messfeier in der Erscheinungskapelle, eine Anbetungsstunde und der Kreuzweg. Während des Wegs hörten die Priester, welche die Wallfahrtsgruppe begleiteten, die Beichte der Pilger.

Am Samstagnachmittag, am Ende der Anbetungsstunde, trat die Gruppe durch die Heilige Tür der Barmherzigkeit im Heiligtum von Fatima, um das Jubiläum des Heiligen Jahres der Barmherzigkeit zu erhalten.

Am Ende der Wallfahrt, so erzählt der spanische Pilger, „bezeugten alle, dass sie mit der Liebe der Heiligen Jungfrau erfüllt waren und eine große geistige Gnade erhalten haben. Alle bekräftigten ihren Wunsch, im folgenden Jahr, so Gott wolle, erneut nach Fatima zu kommen und mit einem noch stärkeren Grund, da wir dann die Hundertjahrfeier der Erscheinungen feiern“.

Antonio Huerta Bustos



Die Wallfahrt fand vom 3. bis zum 6. März

Reliquien der Hirtenkinder in Rom

Der Verein der Botschaft von Fatima in Italien veranstaltete ein Programm am Tag der Hirtenkinder, 20. Februar, mit einem Triduum aus Gebeten und Katechesen in der Basilika Sant'Antonio al Laterano, in Rom.

Im Heiligen Jahr der Barmherzigkeit findet auch die Hundertjahrfeier der Engelserscheinungen vor den drei Hirtenkindern von Fatima statt. Um diese Festlichkeit zu kennzeichnen, veranstaltete die Basilika Sant'Antonio al Laterano einen feierlichen Triduum mit einem großen Programm für die Gläubigen.

Am 18. Februar wurden die Statuen Unserer Lieben Frau von Fatima, sowie der seligen Francisco und Jacinta Marto und ihre Reliquien empfangen. An demselben Tag fand auch eine Katechese über Francisco Marto statt, in welcher das Leben und die Lehren des jungen Seherkindes behandelt wurden. Sein kurzes Leben wurde in Anbetung verbracht. Während der Vespermesse durften alle, die diesen Wunsch hegten, die Reliquien der Hirtenkinder küssen.

Eine Katechese über Jacinta, eine weitere Hauptperson dieser Geschichte,



Basilika Sant'Antonio al Laterano feiert Tag der Hirtenkinder

kennzeichnete seinerseits den 19. Auch an diesem Tag gab es die Gelegenheit, die Reliquien der Hirtenkinder küssen.

Am 20., dem Kirchenfest der Hirtenkinder, hatte die den Gläubigen vorgestellte Katechese das Thema: „Zur Heiligkeit aufgerufen“. Die Vespermesse

wurde von Monsignore Lorenzo Leuzzi, Weihbischof von Rom, präsiert. Am Ende der Feier wurde das Gebet der Seligen gesprochen, welchem der Abschied und die Abreise der Reliquien folgten.

Sandra Dantas

Unsere Liebe Frau ist „ein Glaubensmodell“, das unser Leben verändern kann



Fünf Pilgergruppen nahmen an der monatlichen Wallfahrt im April teil

Der Rektor des Heiligtums von Fatima, Carlos Cabecinhas, sagte während der Predigt der monatlichen Wallfahrtsmesse im Heiligtum von Fatima, im April, die in der Basilika zur Heiligsten Dreifaltigkeit stattfand, dass „nur der Glaube unsere Augen für diese neue Realität öffnen kann, die unser Leben zu verändern vermag“, nämlich die Erfahrung des Auferstandenen Christus.

Und Unsere Liebe Frau „ist ein Modell dieses Glaubens und der Aufnahme des lebendigen Jesu Christus“, denn Sie

„gebar glaubend den Sohn“ und „erwartete glaubend die Auferstehung“, fuhr er fort. Deswegen erscheint Sie uns wie „ein Modell des Glaubens in die Auferstehung Christi“.

Nachdem er die anwesenden Pilger in verschiedenen Sprachen begrüßte, und vom Evangelium ausgehend, das sich in dieser Osterzeit auf die Auferstehung Christi bezieht, hob der Verantwortliche des Heiligtums von Fatima die Bedeutung „der Begegnung mit dem auferstandenen Christus“ hervor und bezog sich auf die

Erfahrung, „die aus uns Christen macht. Und Maria ist auch in diesem Aspekt ein Beispiel für uns“.

„Wir können Jesus heute nicht wie diejenigen sehen, die mit Ihm während seines Lebens in Palästina lebten. Die Gegenwart des Auferstandenen ist für die Augen unsichtbar, doch der Glaube versteht die Zeichen seiner Gegenwart“, meinte er, und zeigte die verschiedenen Formen auf, auf welche er gegenwärtig sein kann: im Wort, in der Eucharistie und in den Ereignissen, die uns umgeben. Und er hinterließ eine Herausforderung: „Diejenigen, die dem auferstandenen Christus begegnen, können es nicht lassen, ihn zu verkünden“.

Der Rektor des Heiligtums bekräftigte noch, dass diese „Verkündigung Fatima zu einem kirchlichen Ereignis mit weltweiter Verbreitung werden lässt“.

Carlos Cabecinhas endete, indem er Unsere Liebe Frau bat, „uns zu helfen, die Erfahrung der großen Freude zu machen, die von der Gegenwart des lebendigen Christus in unsere Leben eintritt, wie die Hirtenkinder, um, wie sie, Botschafter zu werden“.

Zu dieser Wallfahrt meldeten sich 5 Gruppen an: je eine aus Portugal und Brasilien, zwei aus Frankreich und eine Gruppe aus der Tschechischen Republik.

Ana Filipa Luis e Sandra Dantas

Heiligtum von Fatima empfängt IV. Nationalen Eucharistischen Kongress im Juni

Die Portugiesische Bischofskonferenz, das Heiligtum von Fatima und das Gebetsapostolat – Weltgebetskette des Papstes sind die Veranstalter des IV. Nationalen Eucharistischen Kongresses, der vom 10. bis zum 12. Juni, in Fatima, stattfinden wird.

Diese Initiative, die Teil der Hundertjahrfeier der Erscheinungen von Fatima ist, hat das Thema “Die Eucharistie, Quelle der Barmherzigkeit, leben”, und ist eine besondere Gelegenheit, damit die Gläubigen den Reichtum dieses Jubiläumsjahres, in seiner Beziehung zur Eucharistie und zur Botschaft von Fatima, vertiefen können.

Unter den Vortragshaltern befinden sich der Präfekt der Kongregation für die Institute geweihten Lebens und für die Gesellschaften apostolischen Lebens, Kardinal João Braz de Aviz; der Vorsitzende des Päpstlichen Komitees für die Internationalen Eucharistischen Kongresse, der italienische Erzbischof Piero



INFORMAÇÕES SOBRE O PROGRAMA E INSCRIÇÕES:

Sanatório de Fátima: 249 539 600 | Apostolado da Oração: 253 689 446 | site: www.congressoeucaristico.pt | mail: geral@congressoeucaristico.pt

Marini; der Bischof von Lamego, António Couto; die Postulatorin für die Heiligsprechung der Hirtenkinder von Fatima, Sr. Ângela Coelho; Prof. José Eduardo Borges de Pinho von der Portugiesischen Katholischen Universität und der Rektor des Heiligtums der Lieben Frau der Unbefleckten Empfängnis von Vila Viçosa, Francisco Couto.

Das Programm enthält, neben den Vorträgen, auch feierliche und kulturelle Momente.

Der Kongresseröffnung werden der Patriarch von Lissabon, Kardinal Manuel Clemente, sowie der Bischof von Leiria-Fatima, António Marto, beiwohnen.

Das Kongressprogramm beginnt mit einer Feierlichkeit im Gebetsareal des Heiligtums, am 10. Juni um 11h00, die zur jährlichen Kinderwallfahrt gehört. Die Anmeldungen, die dem Heiligtum von Fatima unterliegen, können per E-Mail geral@congressoeucaristico.pt durchgeführt werden.

Carmo Rodeia

Heiligtum von Fatima trauert um Bischof Rubén Héctor di Monte

“Einer der großen Aposteln von Fatima, dessen Tod wir betrauern” ist von uns gegangen, sagte der Rektor des Heiligtums von Fatima zu der Pres-



seabteilung des Heiligtums an diesem Dienstagmorgen, einige Stunden nachdem Bischof Rubén Héctor di Monte, mit 84 Jahren, in seinem Heimatland Argentinien verstorben war.

D. Rubén Héctor di Monte wurde am 12. April 1932 in Luján, Argentinien, geboren. Nach seiner Priesterweihe am 5. Dezember 1954, wurde er am 13. Juni 1980 von Papst Johannes Paul II. zum Bischof von Giomnio und Weihbischof von Avellaneda ernannt.

Am 26. April 2000 wurde er Erzbischof von Mercedes-Luján. Am 27. Dezember 2007 zog er sich aufgrund seines Alters zurück.

Der Erzbischof Emeritus von Mercedes-Luján, Rubén Héctor di Monte, kam im Mai 2014 zum letzten Mal nach Fatima, in einer seiner geliebten Wallfahrten. Mit Schwester Alba Maria Martinez gründete er 1986 die Missionarsfamilie Unserer Lieben Frau des Rosenkranzes von Fatima.

„Wir möchten die Verehrung zu Unserer Lieben Frau von Fatima verbreiten

und versuchen, ihrer Botschaft sehr treu zu sein. Wir besitzen ein „Fatimobil“, welches das Land bereist – es ist bereits das zweite Fahrzeug, denn wir sind schon seit vielen tausenden Kilometern unterwegs – und reichlich Informationsmaterial verteilt: Plakate, Kalender, Faltblätter, Anstecker, etc. Wir verkaufen kein Material, alles wird kostenlos ausgegeben“, sagte Bischof Rubén während seines Interviews, das er 2014 der Presseabteilung des Heiligtums von Fatima gab.

Er war für die Organisation von vier Wallfahrten der Pilgerstatue von Fatima in Argentinien verantwortlich und ein unermüdlicher Verbreiter der Botschaft von Fatima in seinem Land. Das Heiligtum von Fatima erinnert sich mit Rührung an diesen großen Fatima-Apostel und betet an diesem heutigen Tag für ihn, fest im Glauben, dass er in die mütterlichen Arme der Mutter, dessen Name er bekannt machte, aufgenommen wurde.

Sandra Dantas

Heiligtum von Fatima besitzt neue Internetseite

Das Heiligtum von Fatima besitzt seit Anfang März eine neue Internetseite auf welcher ständig aktualisierte Informationen über die tägliche Pastoralarbeit und historisch-theologische Informationen für das Verständnis der Botschaft von Fatima zu finden sind.

Die neue Internetseite beinhaltet ebenfalls einen Zeitzähler, der uns bis zum 13. Mai 2017, das wahre Jahr der Hundertjahrfeier der Erscheinungen, begleitet.

Diese neue Internetadresse - www.fatima.pt – lässt uns jeden Ort im Heiligtum von Fatima, sowie die Geschichte der Erscheinungen und des Lebens der Hirtenkinder besser kennenlernen.

Das Leben im Heiligtum, eine Kulturagenda und die Hundertjahrfeier der Erscheinungen erhalten ebenfalls einen hervorgehobenen Platz auf dieser neuen Internetseite.

Neu an der Seite ist ein verbessertes Layout, mit einem Multimediaort, an welchem man Fotos, Videos und Dokumente aufrufen kann.

Die Liveübertragung aus der Erscheinungskapelle ist weiterhin einer der Hauptpunkte dieser neuen Seite, die, so die Hoffnung, wie ihre Vorgängerin weiterhin täglich von tausenden Pilgern aufgerufen wird.

Die Seite ist in den sieben offiziellen Sprachen des Heiligtums gehalten: portugiesisch, spanisch, italienisch, französisch, englisch, deutsch und polnisch.

Die neue Internetseite enthält ebenfalls die Möglichkeit, Produkte aus dem offiziellen Laden des Heiligtums von Fatima online zu erwerben.

Cátia Filipe

The screenshot shows the homepage of the Sanctuary of Fatima website. At the top, there is a navigation menu with links for 'HOME', 'SANTUÁRIO', 'CONHECER', 'PEREGRINAR', 'CULTURA E FORMAÇÃO', 'CENTENÁRIO', 'DOCUMENTAÇÃO', 'COMUNICAÇÃO SOCIAL', and 'CONTACTOS'. Below the menu is a large banner image of the Sanctuary of Our Lady of the Rosary at night, illuminated with lights. To the right of the banner is a 'AGENDA' section with a calendar view showing dates 25, 26, and 27. Below the banner are several featured articles with images and titles in Portuguese, such as '2ª Peregrinação da comunidade surda ao Santuário de Fátima', 'Nossa Senhora é "o exemplo da fé" que pode transformar as nossas vidas', and 'Santuário de Fátima organiza VIII Encontro de Coros Infantis'. At the bottom, there is a 'SANTUÁRIO DE NOSSA SENHORA DO ROSÁRIO DE FÁTIMA' section with contact information, a 'Siga-nos' social media section, and a 'Partilhe na rede' section with a newsletter subscription form.

Die Mitteilungen dieser Informationsblätter können frei veröffentlicht werden. Sie müssen gründlich identifiziert werden, dasselbe gilt auch, wenn nötig, für den Autor.

Fátima – Licht und Frieden

Director: Padre Carlos Cabecinhas
Eigentum; Herausgeber und Redaktion: Heiligtum Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz in Fatima.
Contribuente n. 500 746 699
Adresse: Santuário de Fatima – Apartado 31 – 2496-908 FATIMA (Portugal) * Telf.: +351 249 539 600 * Fax: +351 249 539 668 * Email: comunicacaosocial@fatima.pt – www.fatima.pt
Druckerei: Gráfica Almondina – Torres Novas
Deposito Legal: 210 650/04
ISSN: 1647-2438
 Isento de registo na E.R.C. ao abrigo do decreto regulamentar 8/99 de 9 de Junho – alínea a) do n.º 1 do Artigo 12.º.

FÁTIMA LUZ E PAZ - ERNEUERUNG/ ABONNEMENT

JAHRESABONNEMENT = 4 AUSGABEN

Schicken Sie Ihre Anmeldung an: assinaturas@fatima.pt
 Unterstreichen sie die Sprache, in der Sie die Ausgabe erhalten wollen.
 Registo: ICS 124521

Erneuerung oder Bezahlung des Abonnements:

Transferência Bancaria Nacional (Millennium BCP) NIB: 0033 0000 50032983248 05
 Internationale Überweisung IBAN: PT50 0033 0000 5003 2983 2480 5
 BIC/SWIFT: BCOMPTPL

Scheck oder Postanweisung: (Fátima Luz e Paz) Santuario de Nossa Senhora de Fatima, Apartado 31, 2496-908 Fatima Portugal.

Helfen Sie uns die Botschaft Unserer Lieben Frau zu verbreiten durch "Fatima Luz e Paz"!